

The book cover features a colorful illustration. On the left, two children, a girl with dark hair and a boy with red hair, are peeking out from behind a large green bush. The girl is wearing a green headband with two large eyes. The boy is wearing a black and white striped shirt. A white string is attached to the bush and extends across the ground. To the left of the bush is a blue box with several small yellow fish scattered around it. On the right, a grey cat with orange spots and whiskers is walking towards the left. In the background, there is a yellow wall with a blue window frame and a small stone structure. The title 'HENRY KOLONKO' is written in large, red, hand-drawn letters in the center. Below it, the subtitle 'und die Sache mit dem Finden' is written in smaller, blue, sans-serif letters. The author's name 'MAJA KONRAD' is written in blue, sans-serif letters above the title. The publisher's name 'CARLSEN' is in a blue box at the bottom left. The text 'MIT BILDERN VON STEFANIE JESCHKE' is in the top right corner.

MIT BILDERN  
VON  
STEFANIE  
JESCHKE

MAJA  
KONRAD

# HENRY KOLONKO

und die Sache  
mit dem Finden

CARLSEN



Henry Kolonko  
und die Sache mit dem Finden

**LESEEXEMPLAR**

Nicht zum Verkauf bestimmt.

Rezensionen bitte nicht vor dem Erscheinungstermin  
am 28.09.2023 veröffentlichen.

Über Leseindrücke aus dem Buchhandel freuen wir  
uns sehr unter [leserpost@carlsen.de](mailto:leserpost@carlsen.de).

Bitte vermerken Sie, ob wir Ihre Leser\*innenstimme  
veröffentlichen dürfen.

18



KOLONKO



SCHÖNE-  
WETTER



MÜLLER



NGUYEN



Glockenstein



MALIK



BITTERMANN



SCHNEIDER



KORIANDER



MAJA  
KONRAD

# HENRY KOLONKO

und die Sache  
mit dem Finden

Mit Bildern von Stefanie Jeschke

**CARLSEN**



**CARLSEN-Newsletter: Tolle Lesetipps kostenlos per E-Mail!**  
**Unsere Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf [carlsen.de](https://www.carlsen.de).**

© 2023 Carlsen Verlag GmbH,  
Völckersstraße 14–20, 22765 Hamburg  
Vermittelt durch Ulrike Schuldes, Agentur Brauer, München  
Umschlag- und Innenillustrationen: Stefanie Jeschke  
Umschlaggestaltung: formlabor  
Lektorat: Wiebke Andersen-Oberschäfer  
Layout, Satz und Herstellung: Karen Kollmetz  
Lithografie: Margit Dittes  
ISBN 978-3-551-55842-8



**Wir produzieren  
nachhaltig**

- Klimaneutrales Produkt
- Papiere aus nachhaltigen und kontrollierten Quellen
- Hergestellt in Deutschland



**MIX**  
Papier | Fördert  
gute Waldnutzung  
**FSC® C014496**



*Für Arthur*



## Inhalt

- 1 Brauner Gehstock mit See 9
- 2 Die Insel – Betreten verboten 14
- 3 Frau Sato 18
- 4 Pippa Glockenstein 24
- 5 Grauer Hase mit Halstuch 31
- 6 Expertin für Geheimschriften 37
- 7 Mission Mimi 44
- 8 Pippa zu Besuch auf der Insel 50
- 9 Ein Gebiss sucht ein Zuhause 55
- 10 Klick! 61
- 11 Picknick-Abend bei Familie Glockenstein 67
- 12 Auf die Mimi, fertig, los! 76
- 13 Großer Krach 84
- 14 Henry erinnert sich 91
- 15 Ohne Pippa geht's nicht 96
- 16 Himmelblau 102
- 17 Die Satz-Schatzkarte 106
- 18 Heimlich auf dem Dachboden 113
- 19 Eine riesengroße Überraschung 119
- 20 Gesucht – gefunden 124
- Danksagung* 126
- Über die Autorin und die Illustratorin* 128







## Brauner Gehstock mit See

- ☐ Krone
- ☐ Yilmaz
- ☐ Heißwasser
- ☐ Brumm

Henry Kolonko fuhr mit dem Finger über die Namen auf den Klingelschildern der Mozartstraße 11.

- ☐ Zikowski

Das war er! Er hatte ihn gefunden!

Ein aufgeregtes Kribbeln machte sich in Henrys Bauch breit.

Er betrachtete den braunen, stark verkratzten Gehstock in seiner Hand. Vorne prangte ein verbeultes Metallschildchen, auf dem ein Bergsee zu sehen war. »Alpsee« stand darunter. Auf der Rückseite hatte jemand in feinen Lettern »A. Zikowski« eingeritzt.





Henry hatte ihn im Clara-Park entdeckt, direkt neben der Bank am Spielplatz. Ein guter Fundort! Meistens fand er dort vergessene Regenschirme oder Lieblingskuscheltiere. Oder, wie letzten Sonntag, eben auch mal einen Gehstock.

Henry lehnte den Stock neben die Eingangstür, holte tief Luft und drückte auf den Klingelknopf.

Ein Moment verging. Leises Knistern.

»Hallo?«

Eine alte Stimme, wie vermutet.

»Ich hab ihn gefunden!«, rief Henry in die Ritzen des Lautsprechers.

Dann rannte er weg, so schnell er konnte.

Es dauerte eine Weile, bis ein gebeugter Mann in beigen Hosen und grauen Filzschlappen umständlich die Eingangstür der Mozartstraße 11 öffnete. Suchend blickte er sich um.

Dann fiel sein Blick auf den Gehstock. Seine Hand legte sich auf seinen Mund. Vorsichtig nahm er den Stock hoch und fuhr mit dem Finger über das Schildchen mit dem See.

Er blickte sich noch einmal um, bevor er, aufgestützt auf seinen Stock, wieder im Inneren verschwand.

Henry lugte hinter einem parkenden Auto auf der gegenüberliegenden Straßenseite hervor und lächelte.

Aus seinem Rucksack zog er ein dickes orangefarbenes Notizbuch. Mit einem Kugelschreiber, der wie ein Fisch aussah, notier-





te er auf einer Liste neben »A. Zikowski – brauner Gehstock mit See«: RÜCKGABE. Dahinter setzte er einen Haken.

Zufrieden schlug er das Buch zu und blickte in den wolkenlosen Himmel. Rückgabetage waren gute Tage!

Beim Einbiegen in seine Straße sah Henry einen großen Umzugswagen vor dem Haus stehen. Drei Männer mit hochgekrempelten Ärmeln trugen gerade ein dunkelgrünes Sofa durch die Haustür.

Im Vorbeigehen warf Henry einen Blick in das Innere des Wagens: viele alte Möbel, ein Klavier, Zimmerpflanzen und – Henry stutzte – ein fliegender Elefant?

Auf der Ladefläche des Wagens stand tatsächlich eines dieser Fahrgestelle, wie es sie früher im Konsum gegeben hatte. Henry erinnerte sich noch. Man steckte einen Euro hinein und dann bewegte es sich.

Henry kam nicht dazu, sich weiter zu wundern, weil just in dem Moment eine schnarrige Stimme durch den Hauseingang schmetterte:

»Dass Sie hier nicht die Treppengeländer verkratzen!«

Henry verdrehte die Augen.

Herr Koriander aus dem Erdgeschoss.

Schnell quetschte sich Henry an den Umzugshelfern vorbei und eilte die Treppen nach oben. Er wollte dem ungeliebten Nachbarn auf gar keinen Fall in die Arme laufen.





Als Henry in die Wohnung kam, saß sein Papa schon am Küchentisch und studierte die Tageszeitung.

Ohne aufzusehen, fragte er: »Na, mein Junge? Einen schönen Tag gehabt heute?«

Er blätterte von der Seite mit den Weltnachrichten zu den Häuseranzeigen.

Henry griff nach einem Apfel aus der Obstschale, die in der Mitte des Tisches stand, und biss hinein.

»Ja. Hab den Besitzer vom Gehstock gefunden!«

Ein kleiner Tropfen Apfelsaft kullerte seinen Mundwinkel hinunter. Henry konnte ihn gerade noch mit dem Pulliärmel auffangen.

Die Nase seines Papas steckte mittlerweile in der Seite mit den Werbeangeboten.

»Nee«, sagte er und sah nun doch auf. »Ob die Schule gut war, meine ich.«

Er schob seine dicke runde Brille nach oben und lächelte.

Henry fiel auf, dass die Brille einen kleinen Sprung hatte. Direkt über der Nase.

»Die war okay.« Henry zuckte mit den Schultern.

Sein Papa sah so aus, als wollte er noch etwas fragen, ließ es dann aber sein.

Er bemerkte Henrys Blick auf seine Zeitung.

Seufzend faltete sein Papa die Seite 9 mit den Suchanzei-





gen und schob sie über die vom Frühstück übrig gebliebenen Krümel.

»Hier«, sagte er und rieb sich die Stirn. »Wenn du irgendwas brauchst, gibst du Bescheid, ja?«

Henry kannte diesen Blick. Er hieß: »Ich weiß nicht, was ich sagen soll, aber ich weiß, dass deine Mutter so was in der Art gesagt hätte.«

Henry griff nach der Zeitung. Aber sein Papa hielt sie weiter fest.

»Das kostet einmal Müllrunterbringen«, sagte er und zwinkerte. Dann gab er die zusammengefaltete Seite frei.

Henry seufzte genervt.

»Mach ich nachher«, nuschelte er.

Er parkte den angebissenen Apfel zwischen den Zähnen, griff nach seinem Rucksack und schob sich die Anzeigenseite unter den Arm.

Dann machte er sich auf den Weg in sein Zimmer.

»Henry, warte mal!«, rief sein Papa ihm hinterher. »Malte hat vorhin angerufen. Hat gefragt, ob ihr Fußball spielen geht.«

»Keine Zeit«, antwortete Henry knapp, bevor seine Zimmertür laut ins Schloss rumste.